

1. Albert-Einstein-Gymnasium (Dr. Günter Ernst)

„Räume und Flächen am AEG – Antwort auf die Anfrage der Reutlinger SPD-Fraktion

Vorbemerkung: Als Gymnasium, das schon viele Jahre jenseits der Auslastungsgrenze annähernd durchgehend fünfzünftig ist, haben wir mit der Fünfzügigkeit im Bestand praktische Erfahrungen sammeln können und wissen, dass dies nur mit einer agilen Planung von Räumen und Stunden möglich ist und um den Preis, dass die Arbeitsbedingungen aller am Schulleben Beteiligten darunter leiden. Das gilt auch für die Stundenpläne der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrkräfte. Die äußerst angespannte Raumsituation führt regelmäßig dazu, dass wir auf die fachliche Ausrichtung der Räume nur bedingt Rücksicht nehmen können. D.h., wenn etwa ein Biologieraum verfügbar ist, findet dort unter Umständen auch Englischunterricht statt, Standard ist leider auch, dass wir für den Fachunterricht teilweise nur Klassenzimmer zur Verfügung haben. Insofern geht die Anfrage von Voraussetzungen aus, die am AEG nicht gegeben sind. Dennoch seien gemäß der Aufforderung die Fragen der SPD im Einzelnen beantwortet.

a) *Wie viele Computerräume sind nicht mehr notwendig?*

Die Frage setzt voraus, dass der Wegfall von Computerräumen zu weiteren Raumkapazitäten führt. Dieser Effekt ist nur gegeben, wenn diese Räume ausschließlich ihrer fachlichen Ausrichtung entsprechend genutzt werden. Da am AEG, wie in der Vorbemerkung dargestellt, alle verfügbaren Räume auch ohne Rücksicht auf ihre fachliche Ausrichtung an der Belastungsgrenze genutzt werden, sind entsprechende Effekte nicht zu erwarten. Beide Computerräume am AEG werden deshalb auch künftig sinnvoller Weise in vollem Umfang für den Einsatz im Informatikunterricht verwendet. Die mobilen Einheiten dienen vorrangig dem digitalen Unterricht in allen anderen Fächern, weil und solange eine 1:1 Ausstattung der Schüler*innen mit Geräten nicht umgesetzt werden kann. Außerdem gehören für die Arbeit am PC im Rahmen des Informatikunterrichts stationäre Endgeräte zu einem durch den Bildungsplan gedeckten Ausstattungsstandard, zumal der Unterricht mit jeweils auf- und abzubauenen mobilen Einheiten die Dauer der verfügbaren Unterrichtszeit deutlich verringert. Vor dem Hintergrund der anstehenden Umstellung auf das G 9, mit der eine deutliche Profilierung der Informatik/Medienbildung als eigenständigem Unterrichtsfach mit gewachsener Stundenzahl gesetzt wird, ist nicht damit zu rechnen, dass Fachräume für Informatik in Zukunft obsolet werden.

b) *Welche Fachraumüberhänge gibt es angesichts der jetzigen Profilbildungen und Raumverwendungen?*

Wie die Vorbemerkung zur Raumsituation am AEG aufweist, gibt es derzeit keinerlei „Fachraumüberhänge.“ In den sanierten naturwissenschaftlichen Fachbereichen Physik und Biologie ist die Raumsituation zufriedenstellend. Dies gilt im Großen und Ganzen auch für den Fachbereich Musik, wobei wir dem relativen Raummangel hier begegnen durch ein zusätzliches Klavier in einem Klassenzimmer. Im Fachbereich Chemie ist die Situation unbefriedigend. Dies liegt auch an der bereits jahrelang defekten Gaszufuhr in einem der beiden Räume, die diesen nur eingeschränkt nutzbar machen. Im Fachbereich Bildende Kunst ist die Raumsituation mit zwei Kunstsälen für ungefähr 1000 Schüler*innen sehr angespannt. Dies hat jedes Jahr Auswirkungen auf den Stundenplan und bringt unseren Schüler*innen zusätzlichen Nachmittagsunterricht ein. Noch schwieriger ist die Situation im Fach NWT, das als Mittelstufenprofil von einem großen Teil unserer Schüler*innen gewählt wird. In diesem experimentellen Fach sind die

Gruppengrößen gedeckelt. Mit dem einen ausgewiesenen Fachraum funktioniert eine Raumplanung hier nur, wenn massiv auf die übrigen naturwissenschaftlichen Räume zugegriffen wird. Außerdem können aufgrund des Raummangels weniger Gruppen zeitgleich stattfinden, was erhebliche Auswirkungen auf den Stundenplan aller Mittelstufenklassen hat und zu einem deutlichen Mehr an Nachmittagsunterricht führt.

c) Welche Flächenverfügbarkeit gibt es darüber hinaus?

Wahrscheinlich sind hier Flächen gemeint, die für außerunterrichtliche Aufgaben zur Verfügung stehen, also etwa für Betreuung und Beratung. Bereits die Machbarkeitsstudie zur dezentralen Erweiterung hat hier einen erheblichen Bedarf festgestellt. Im Blick auf die Betreuung improvisieren wir hier seit Jahren, für den wachsenden Bedarf an Beratung sind in den letzten Jahren auch fensterlose Abstellräume mit knappen Mitteln zu Beratungsräumen aufgewertet worden. Verfügbare Flächen gibt es in diesen Bereichen am AEG nicht.“

2. Johannes-Kepler-Gymnasium

„Sehr geehrter Herr Steiner,

gerne beantworte ich Ihnen die formulierten Fragen a - c aus der SPD-Fraktion.

zu Frage a:

Das Kepi hat bereits vor einigen Jahren den ehemaligen Computerraum 507 in ein Klassenzimmer umfunktioniert und verfügt damit noch über zwei Räume, die auch beide als solche umfangreich genutzt werden. Es gibt keine Möglichkeit auf einen weiteren Verzicht bzw. eine Umwidmung.

zu Frage b:

Wir haben keinerlei Fachraumüberhänge im Sinne nicht genutzter Raumkapazitäten in Fachräumen. Im Gegenteil, der Fachraummangel stellt uns schon jetzt, v.a. mit Blick auf G9 vor massive Herausforderungen. Insbesondere in Biologie besteht ein großer Mangel aufgrund der lediglich zwei vorhandenen Räume. Das AEG verfügt nach seiner Erweiterung bei vergleichbarer Schulgröße über vier Bio-Räume.

Für unser Profulfach NWT gibt es gar keinen Fachraum am Johannes-Kepler-Gymnasium.

Seit seiner Einführung behelfen wir uns mit hybriden bzw. provisorischen Lösungen.

Aufgrund der schulpolitischen Vorgaben durch die Einführung von G9 wird sowohl der Bedarf an Kapazitäten in Biologie wie auch in NWT steigen.

zu Frage c:

keine

Mit freundlichen Grüßen

Thomas Moser, OStD
Schulleiter“

3. HAP-Grieshaber-Gymnasium im BZN

„Guten Morgen Herr Steiner,

hier nun endlich die Rückmeldung des HGG

Wir sind ja in den letzten Jahren gewachsen. Bedeutet wir sind mittlerweile fünfzünftig in Klassenstufe 5, 6, 7 und 10. In Klassenstufe 8 sind wir 4 zünftig und in 9 dreizünftig.

Somit haben wir

- keine Computerräume, die wir nicht brauchen
- keinen Überhang bei den Fachräumen. Tatsächlich nutzen wir dieses Jahr einen Fachraum der GMS zusätzlich
- wir haben auch keine Räume, die man umwidmen könnte. Auch hier haben wir ein Zeitfenster (Do 3./4. Stunde) wo wir zusätzlich ein Klassenzimmer der GMS nutzen

Wir kommen also gerade so hin, aber auch, weil wir mit der GMS kooperieren können.

Viele Grüße
Marcus Fuhrich“

4. Friedrich-List-Gymnasium

„Lieber Herr Steiner,

hier die Antworten aus dem List:

zu a)

Von unseren zwei Computerräumen haben wir bereits vor ein paar Jahren einen in ein Klassenzimmer 'verwandelt', den zweiten benötigen wir weiterhin als Computerraum. Also KEIN nicht mehr notwendiger Computerraum.

zu b)

Unsere Fachraumkapazitäten sind von je her knapp - Überhänge gibt es absolut keine. Im Gegenteil, wir denken gerade darüber nach, ob wir evtl. mit der VHS wegen eines Kunstraums nochmal ins Gespräch gehen sollen.

c) Wir verfügen über keine nutzbaren Flächen darüber hinaus. Allerdings gäbe es in beiden Gebäuden Flächen, die nutzbar gemacht werden könnten: im Hauptgebäude haben wir riesige ungenutzte Flächen auf den Dachböden - kein Platz für Klassenzimmer aber entsprechend saniert/ nutzbar gemacht wäre das unglaublich viel Platz für offene Lernlandschaften und Bereiche für selbständiges Arbeiten. Im Spitalhof sind immer noch Räume im Keller entkernt (die früher genutzt werden konnten) - auch hier wäre durch Sanierung Platz zu gewinnen, z.B. auch hier für selbständiges Arbeiten wie im HG.

Herzliche Grüße
Susanne Goedicke“